

ÄRZTLICHE PRAXIS ZB MED

Freitag, 5. Januar 2001 • 53. Jahrgang, Nr. 1/2

Zweimal pro Woche für den Hausarzt

PRAXIS AKTUELL

Film ab für Dr. Specht

Christoph Specht gelingt fast jede Operation – auf dem Schneidetisch für wissenschaftliche Medizin-Filme ▶ 2

TÄGLICHE PRAXIS

Früh und hart gegen HIV

Frühzeitige Kombi-Therapie und gute Compliance reduzieren die Viruslast der Infizierten um mehr als 99 Prozent ▶ 9

Hausärzte am KV-Ruder

Im KV-Parlament Sachsen-Anhalts sind künftig nur noch Hausärzte als ordentliche Mitglieder vertreten ▶ 15

Schulter nicht gleich vor Ort einrenken!

UETERSEN (me) – Wenn Sie auf der Piste einen Gestürzten mit ausgelenkter Schulter vorfinden, ist es verlockend, als „rettender Engel“ gleich vor Ort zu reponieren. Doch davon sollten Sie besser

Abstand nehmen! Denn allzu leicht werden Begleitverletzungen, etwa Frakturen, übersehen. Sofern sich ein rascher Transport in die Ambulanz realisieren lässt, ist das der bessere Weg. Alpine Skiläufer tragen oh-

nehin ein relativ hohes Luxations-Risiko, zusätzlich wächst die Sturzgefahr wegen der vielerorts spärlichen Schnee-Auflage. Eine aktuelle Übersicht zu Diagnostik, Therapie und Nachbehandlung auf ▶ 12



Foto: Pietsch

Die Reposition nach Hippokrates erlaubt es, Zug und Rotation gefühlvoll zu dosieren.



Gen-Darm regelt Glukose-Verkehr

EDMONTON/MEMPHIS (rb) – Gentechnisch veränderte Darmzellen sind in der Lage, Insulin zu produzieren. In Versuchen mit Mäusen ist es kanadischen und amerikanischen Forschern gelungen, so genannte K-Zellen des Darms zu überreden, anti-diabetische Pan-

kreas-Funktionen zu übernehmen.

Die manipulierten K-Zellen setzten neben Insulin frei. Auch nachdem die Beta-zellen des Pankreas zerstört worden waren, blieb die Glukose-Toleranz der Tiere erhalten (Science 290 [2000] 1959–1962).

Kreative Praxis-PR